

Chronik für Frohburg.



1853.

(Nr. 2.)

I. Allgemeine Nachrichten.

Das mit Gottes Hilfe zurückgelegte Jahr wird noch lange im Gedächtniß vieler Familienversorger bleiben. Es war ein schweres Jahr; denn trotz einer guten Mittelärnte stiegen von Woche zu Woche die unentbehrlichsten Lebensmittel im Preise und derselbe erlangte am Jahreschlusse eine solche Höhe, daß viele Familien, ohngeachtet des sonst guten Ganges der meisten gewerblichen Geschäfte, kaum mehr wußten, wie sie sich den Lebensunterhalt beschaffen sollten. Dennoch haben wir auch an diesem Jahreschlusse hinlänglich Ursache, den treuen Gott zu loben und zu preisen. Sind wir nicht verschont geblieben von den Schrecken des Krieges und von verheerenden Krankheiten? Hat nicht die im vorigen Jahre noch herrschende Unsicherheit in Zoll- und Handelsangelegenheiten, welche fast durchgängige Stockungen des Handels und der Gewerbe verursachte, eine glückliche Lösung gefunden? Haben unserem Vaterlande, insonderheit auch unserer Stadt, die letzten Leipziger Hauptmessen, welche über alle Erwartung befriedigten, nicht Arbeit und Verdienst gebracht? Haben nicht auch die außerordentlich hohen Steuern, die für viele Familienhäupter in dem vergangenen Jahre so drückend waren, in diesem Jahre eine gewünschte Ermäßigung gefunden? Ist nicht jene böse Kartoffelkrankheit, die seit 1845 alljährlich wiederkehrte, in diesem Jahre fast gänzlich von unseren Aeckern gewichen? War nicht Gott mit seiner Hilfe nahe, als vor nicht langer Zeit eine drohende Gefahr unsere Stadt in Angst und Schrecken versetzte? — Ja, bekennen wollen wir mit vollem Herzen: Der Herr hat auch in diesem Jahre Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich!

Unter den Weltbegebenheiten des verflossenen Jahres nimmt der Krieg zwischen den Russen und Türken, der trotz aller Vermittelungen seinen Fortgang in das folgende Jahr zu nehmen scheint, und von den wichtigsten Folgen auch für unser deutsches Vaterland werden kann, die erste Stelle ein. Die Cholera wüthete vorzüglich in den nördlichen und östlichen Theilen unseres Erdtheiles und hat besonders in Kopenhagen außerordentliche Verheerungen angerichtet. Außer diesen Ereignissen mögen als bemerkenswerth noch angeführt werden: der Krieg zwischen den Türken und Montenegrinern (Jan. u. Febr.), die Vermählung des Kaisers Napoleon III. mit der span. Gräfin Eugenie Montijo (30. Jan.), die gewaltige Revolution in China, deren Ende noch nicht abzusehen ist, das Attentat auf das Leben des Kaisers von Oesterreich (18. Febr.), das Zustandekommen des österreichisch-preussischen Handelsvertrags, der mit dem 1. Jan. 1854 (vorläufig auf 12 Jahre) in's Leben tritt, die Verauctionirung der Rudera der deutschen Flotte und der Zwiespalt zwischen der badischen Regierung und dem Erzbischof zu Freiburg.

Auch die Natur feierte nicht. Das gewaltige Erdbeben in Schiras in Persien (1. u. 2. Mai), die Ueberschwemmungen in vielen Ländern, vorzüglich in den Donaugegenden, das furchtbare Hagelwetter auf der Insel Elba (6. Oct.) und die Orkane am 14. December geben davon Beweise.

Sachsen, vorzüglich Dresden, feierte festliche Tage bei Gelegenheit der Vermählung des Prinzen Albert mit der Prinzessin Carola v. Wasa, wobei S. M. der König einen Gnadenact über diejenigen vormaligen Militärpersonen ergehen ließ, welche in Folge ihrer Betheiligung am Mairausstande längere Freiheitsstrafen zu verbüßen hatten, von welchem Gnadenacte nur die 3 Schwerstbetheiligten ausgeschlossen blieben. — Andere, Sachsen betreffende Vorkommnisse sind: die Einführung des Fallbeiles bei Hinrichtungen, die Inangriffnahme des Baues der Eisenbahn von Dresden nach Tharandt (Albertsbahn — 12. Sept. erster Spatenstich) und die Erbauung und Einrichtung sogenannter Rettungshäuser für verwahrloste Kinder in verschiedenen Theilen des Landes, über welchen letzteren Gegenstand der rühmlichst bekannte Kirchenrath Dr. Döhner eine Schrift herausgegeben hat, aus welcher die Nothwendigkeit solcher Anstalten recht

ersichtlich ist. Nach jener Schrift leben nämlich in Sachsen 4000 verwahrloste Kinder, welche die Laufbahn des Verbrechens bereits betreten haben, oder — bei ausbleibender Abhilfe — sicher noch betreten werden. Verschuldete und unverschuldete Armuth, Sittenlosigkeit, Trunkliebe, Dummheit und Rohheit, Verachtung der Religion werden darin als Ursachen genannt, aus denen Eltern ihre Kinder dem Wege des Verbrechens selbst zuführen oder doch anheim fallen lassen. (Bei dieser Gelegenheit sei hier noch angeführt, daß laut der statistischen Tabellen im Jahre 1852 in unserem Sachsen 34 Morde, 97 ausgeführte Räubereien und Raubanfänge, 1800 Einbrüche und Diebstähle mit Gewaltthätigkeiten und 183 Widerseßlichkeiten gegen die öffentliche Autorität vorgekommen sind.) — Schließlich stehe hier noch das Resultat der am 3. Decbr. 1852 im Königr. Sachsen vorgenommenen Volkszählung. Es ergiebt eine Bewohnerzahl von 1,987,832 Personen, wovon 970,142 dem männlichen und 1,017,690 dem weiblichen Geschlechte angehören; letzteres ist sonach um 47,548 Personen überlegen.

Die Getreideärnte dieses Jahres war, wie bereits gesagt, eine gute Mittelärnte. Der Minderertrag an Körnern ward durch die gewonnene Mehrzahl der Schocke gedeckt. Das Aernthewetter konnte nicht schöner sein. Und doch theures Brod! — Der Weizen (Dr. Schffl.) stieg von 4 Thlr. 15 Ngr. auf 7 Thlr. 20 Ngr., das Korn von 4 Thlr. 10 Ngr. auf 6 Thlr., die Gerste von 2 Thlr. 15 Ngr. auf 4 Thlr. 25 Ngr., der Hafer von 1 Thlr. 15 Ngr. auf 2 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. — Die Kartoffelärnte gab im Allgemeinen einen geringen Ertrag und war nur in Hinsicht der Qualität besser als in den vorhergehenden Jahren; der Preis des Scheffels war am Jahreschlusse bis auf 2 Thlr. und darüber gestiegen. Ueber die Delgewächse wurde allgemein geklagt, vorzüglich war der Sommerrübsen schlecht gerathen. Der Raps stieg von $5\frac{2}{3}$ auf 7 Thlr., der Winterrübsen von 5 auf $6\frac{3}{4}$ Thlr. — Auch die Kleesaat gab nur geringe Ausbeute. Der Scheffel wurde am Jahreschlusse mit 25 Thlr. bezahlt. — Die Obstärnte ließ Nichts zu wünschen übrig; vorzüglich wurden Pflaumen in großer Menge erbaut. Auch der Wein ist in Hinsicht auf Quantität zu loben gewesen. — Der Gesundheitszustand war gut. Nur in der Kinderwelt zeigten sich

in den Monaten Februar und März die Masern, aber meist nicht bössartig.

II. Kirchen- und Schulnachrichten.

Im Jahre 1853 sind in der Parochie Frohburg gezählt worden:

1) **47 Paar Aufgebotene** (1 Paar gehört nach Kleineschefeld), 11 mehr als im vorigen Jahre, wovon 23 Paar in Frohburg getraut wurden. Unter den Getrauten befanden sich 5 Wittwer, 4 Wittwen, 1 geschiedener Mann und 1 geschiedene Frau.

Im J. 1753 sind 21 P. aufgeboten und 15 P. getraut worden.

2) **134 Geborene**, 1 weniger als im vorigen Jahre, und zwar 72 männlichen und 62 weiblichen Geschlechts. Unter denselben befanden sich 2 Todtgeborene, 2 Zwillingspaare und 18 unehel. Kinder. Von diesen allen wurden 131 in Frohburg und 3 in Kleineschefeld geboren.

Den Monaten nach sind geboren:

Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Spt.	Oct.	Nov.	Dec.
8	10	5	9	14	11	17	9	12	11	8	20
m.w.	m.w.	m.w.	m.w.	m.w.	m.w.	m.w.	m.w.	m.w.	m.w.	m.w.	m.w.
4 4	3 7	4 1	4 5	5 9	6 5	12 5	5 4	8 4	4 7	4 4	13 7

Im Jahr 1753 war die Zahl der Geborenen 73.

3) **1768 Communicanten**, 186 weniger als im vor. Jahre, und zwar 1711 aus Frohburg und 57 aus Kleineschefeld. Darunter befinden sich 20 männliche und 26 weibliche = 46 Confirmanden, 12 Hauscommunicanten und 1 Gefangene.

Vor 50 Jahren wurden gezählt: 2584 Communicanten, im Jahre 1783 sogar 3497.

4) **96 Gestorbene**, 6 weniger als im vorigen Jahre, und zwar 49 männlichen und 47 weiblichen Geschlechts. Unter ihnen befanden sich 51 Kinder, 4 Jünglinge, 1 Jungfrau, 4 Personen ledigen Standes, 7 Ehemänner, 14 Ehefrauen, 6 Wittwer und 9 Wittwen. — 5 Personen gehörten Kleineschefeld an.

Dem Alter nach sind gestorben: Den Monaten nach sind gestorben:

	m.	w.	Sa.
vor der Geburt .	2	—	2
vor erfülltem 1. Jahre	18	12	30
vom 1. bis mit 6. J.	8	9	17
= 6. = = 14. =	2	—	2
= 14. = = 20. =	—	1	1
= 20. = = 30. =	4	—	4
= 30. = = 40. =	1	1	2
= 40. = = 50. =	—	3	3
= 50. = = 60. =	4	12	16
= 60. = = 70. =	1	4	5
= 70. = = 80. =	7	3	10
= 80. = = 90. =	2	2	4

	m.	w.	Sa.
im Januar	3	4	7
= Februar	2	5	7
= März	6	7	13
= April	6	5	11
= Mai	8	2	10
= Juni	5	2	7
= Juli	3	1	4
= August	3	2	5
= September	4	6	10
= October	1	4	5
= November	1	3	4
= December	7	6	13

Es sind demnach überhaupt 38 weniger gestorben als geboren. — Von diesen Personen wurden 72 in der Stille, 10 mit dem Segen, 9 mit Grabrede beerdigt und 4 in der Stille beigesezt. — Als Todesursachen sind zu erwähnen: 11 mal Verzehrung, 16 mal Krämpfe, 29 mal Schlag, 11 mal Altersschwäche, 2 mal Zahnfieber, 2 mal Nervenfieber, 2 mal Wassersucht, 2 mal Unterleibskrankheit, 7 mal Masern, 2 mal Magenverhärtung, 1 mal Ansprung, 1 mal Gicht, 1 mal Brustfieber, 3 mal Geschwulst, 2 mal Selbstmord. — Als Verunglückte sind zu erwähnen, resp. zu betrachten: 1) der taubstumme Schuhmachergesell Johann Gottlob Scheibe aus Rohren. Derselbe ward am 24. August, Vorm. gegen 10 Uhr, im Straßengraben der nach Borna führenden Chaussée, unweit der Meilensäule, todt aufgefunden und ist wahrscheinlich dort vom Schlage getroffen worden; 2) Frau Wilhelmine Henriette Klöden, Ehefrau des hies. Bürgers und Bürstenbinders Johann Gottlob Klöden, deren Leichnam am 9. Sept., Nachm. gegen 4 Uhr, in der Pleiße, hinter der Mühle zu Leubnitz bei Verdau, aufgefunden und in Leubnitz begraben worden ist; und 3) der Handarbeiter Joh. Friedrich Frenzel, welcher am 8. Octbr., früh 7 Uhr, einen plötzlichen Tod in dem hiesigen Commun-Kalkbruche — vermuthlich in Folge eines unglücklichen Falles — gefunden hat.

Die Zahl der Gestorbenen im Jahr 1753 betrug 40.

Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts wurde in diesem Jahre Sr. Exc. Hrn. Staatsminister von Falkenstein übertragen.

Mit dem 1. Jan. d. J. ist die neue, von Seiten der hiesigen Geistlichen und Lehrer und der Commun entworfene und von der Kircheninspection und der Kreisdirection zu Leipzig genehmigte Accidentien- und Leichenordnung in's Leben getreten. Der sogenannte Beichtgroschen ist darin festgesetzt auf 1 Ngr. 3 Pf.; auch ist auf's Neue bestimmt, daß der hiesige Organist 1 Ngr. 6 Pf. von jedem Hause in der Stadt jährlich für die Beaufsichtigung der Kirchenglocke erhält. — In der Leichenordnung sind 7 Begräbnißarten festgesetzt. Bei der 1. Art — Beisetzung — sind an Accidentien für die Geistlichen, den Cantor, Organist und die Schüler 4 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf., — bei der 4. Art — öffentliches Begräbniß mit Rede am Grabe — 2 Thlr. 16 Ngr. 9 Pf. zu entrichten u. s. w. Jeder Tischlermeister ist zugleich auch gerichtlich verpflichteter Leichenbesteller und im Besitze einer Abschrift der Leichenordnung und einer besonderen Instruction, die von Jedermann eingesehen werden können.

Den 25. April starb zu Leipzig der kön. Kirchen- und Schulrath Dr. Gottlob Christian Schmidt, ein um die Kirche und Schule hochverdienter Mann. — An seine Stelle ward später der bisherige Superintendent zu Freiberg, Dr. Ewald Friedrich Hoffmann, berufen.

Den 5. Mai (Himmelfahrtstag) wurde eine Kirchencollecte für die Gemeinde Trünzig bei Werdau gesammelt, deren Kirche und geistlichen Gebäude abgebrannt waren. Der Wohlthätigkeitsfönn unserer Stadt bewährte sich auch hier und die Collecte brachte 3 Thlr. 11 Ngr. 4 Pf. ein.

Den 27. Mai, Abends nach 9 Uhr, entschlief sanft und selig im hohen Alter Frau Carolina verw. Gruner, geb. Blümner, Gerichtsherrin und Kirchenpatronin von Frohburg mit Kleineschfeld und Breitenfeld, deren entseelter Körper Montag, den 30. Mai, früh 6 Uhr, zu Lindenthal bei Breitenfeld an der Seite ihres Ehegatten beigesezt wurde. —

Den 21. Juli fand in Bräunsdorf bei Borna die Jahresfeier des Bornaischen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung (wozu der Frohbürger Ortsverein gehört) statt. Die Predigt wurde von dem Diaconus Fischer zu Borna gehalten.

Die Jahresrechnung dieses Vereins ergab eine Einnahme von 100 Thlr. 5 Ngr. 3 Pf., wozu Frohburg 9 Thlr. beigesteuert hat.

Den 6. Oct. beehrten der Kreisdirector v. Broizem und der Kirchen- und Schulrath Dr. Hoffmann aus Leipzig durch ihre Anwesenheit unsere Stadt und nahmen bei dieser Gelegenheit das Innere der Kirche und Schule in Augenschein.

Im J. 1853 sind vor hiesigem Pfarramte in Ehesachen 7 förmliche Sühnetermine abgehalten und von dem Appellationsgericht zu Leipzig 2 Ehepaare geschieden worden, nämlich: 1) der vormalige Chirurg und Barbier Franz Ludwig Beith von seiner Ehefrau Amalie Rosalie Beith, wegen böswilliger Verlassung der Letzteren von Seiten ihres Ehemannes; 2) der Webermeister Christian August Bachmann und Christiane Eleonore Bachmann, geb. Richter.

Das Interesse für die Mission (Heidenbefehrung), das bereits im J. 1852 erwacht war und sich durch eine freiwillige Collecte von 14 Thlrn. kundgegeben hatte, hat sich auch in diesem Jahre nicht nur erhalten, sondern auch gesteigert, indem ein Beitrag von circa 25 Thlr. in die Hauptcasse der evang.-luth. Mission zu Dresden abgesendet werden konnte.

Kirchenrechnung vom J. 1852.

Einnahme: 431 Thlr. 9 Ngr. 1 Pf., darunter für verloste und vermietete Kirchenstände: 41 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf.
aus dem Klingelbeutel: 42 = 10 = 2 =
von Käufen, Aufgedingen und Meisterwerden: 12 = 5 = — =

Ausgabe: 388 Thlr. 15 Ngr. 9 Pf., darunter 171 Thlr. für Besoldungen, die für jedes Jahr sich gleich bleiben.

Das gesammte Kirchenvermögen ist durch Ablösungscapitalien im Jahr 1852 auf 5500 Thlr. gestiegen.

Im Jahre 1752—53 betrug die Einnahme der Kirche:

527 Thlr. 20 Gr. 6½ Pf., darunter Klingelbeutel- und Büchfengeld:

72 Thlr. 19 Gr. 8 Pf.

die Ausgabe: 349 = 4 = 7½ =

Das gesammte Kirchenvermögen bestand aus circa 2000 Thlrn.

Den 14. März: Schulexamen in den beiden ersten Classen der Knaben- und Mädchenschule. In den übrigen Classen

konnte die Prüfung, in Folge der damals herrschenden Masernkrankheit, an welcher viele Kinder an jenen Classen darnieder lagen, erst den 1. April abgehalten werden.

Den 14. Oct.: Jahrestag der Einweihung des Schulhauses. Eine Anzahl Mädchen aus der oberen Classe hatten die Frontseite der Schule sinnig mit Guirlanden und Kränzen geschmückt.

Am Schlusse d. J. ging hier die erfreuliche Nachricht ein, daß die hohe Staatsregierung 600 Thlr. aus Staatsmitteln zum Schulbau bewilligt habe und zwar mit der Bestimmung, daß in sechs auf einander folgenden Jahren jedes Jahr 100 Thlr. zur Abtragung der Capitalschuld verwendet werden sollen.

Die Schule wird gegenwärtig von 489 Kindern (248 Knaben und 241 Mädchen) besucht, von denen 11 (4 Knaben und 7 Mädchen) nach Kleineschefeld gehören. Die Schülerzahl ist also in diesem Jahre um 23 gewachsen. Von diesen Schülern unterrichtet

der Kantor	in 2 Classen:	89 Knaben	— Mädchen,
= Organist	= 2	= —	= 89
= 3. Lehrer	= 2	= 65	= 62
= 4. „	= 3	= 94	= 90

Schulkassenrechnung vom J. 1852.

919 Thlr. 2 Ngr. 4 Pf. Einnahme.

891 „ 28 „ 1 „ Ausgabe.

27 Thlr. 4 Ngr. 3 Pf. Rest.

Die Schulbibliothek zählt gegenwärtig 271 Bände (1852: 257 Bände). Zu einer Mineraliensammlung ist ein kleiner Anfang gemacht worden. — Der Stand der Bibliothekcasse gestaltet sich wie folgt:

Cassenbestand v. J. 1852: 4 Thlr. 23 Ngr. 2 Pf.

Einnahme v. J. 1853: 5 „ 24 „ 8 „

Sa. 10 Thlr. 18 Ngr. — Pf.

Ausgabe v. J. 1853: 6 „ 24 „ 1 „

Gegenwärtiger Bestand: 3 Thlr. 23 Ngr. 9 Pf.

III. Städtische Nachrichten.

Den 28. Jan. hielt der landwirthschaftliche Verein auf dem Schießhause eine Versammlung zu dem Zwecke, einen Armenversorgungsverein für Frohburg und Umgegend zu gründen. Es ward ein Comité erwählt und derselbe mit Abfassung von Statuten beauftragt.

Den 26. Februar: Erste Brodvertheilung unter die Armen. (Geschieht von da an alle Sonnabende).

Den 4. März: Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins, wobei die ausgearbeiteten Statuten für den Armen-Bezirks-Verein vorgelegt wurden.

Den 7. März wurde hier in Angelegenheiten der von der Regierung erbetenen Armenunterstützung durch den königl. Commiss. Amtshauptmann von Dypel zu Borna ein Termin abgehalten.

Den 24. März wurden in das Rathscollegium für die ausgetretenen Rathmänner Hänzel, Werner und Schaler gewählt: der Seifensiedermstr. Johann Gottfried Schirmer, der Radlermstr. Karl Friedrich Philipp und der Webermstr. Karl Friedrich Julius Cydner. Die Verpflichtung derselben fand statt am 13. April.

Den 22. April: Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins unter Vorsitz des Amtshauptmanns von Dypel, um in Angelegenheiten des zu gründenden Armenvereines festen Beschluß zu fassen. (Die Gemeinde Frohburg behielt sich eine definitive Erklärung noch vor).

Mit Ende April wurde der königl. Steuer-Einnehmer Gottlieb Heinrich Burkhart in Ruhestand versetzt, bei welcher Gelegenheit derselbe für treue Dienste die goldene Medaille des C.=B.=D. empfing. Seine Stelle erhielt der vormalige Chaufféegelder-Einnehmer und Steueramts-Assistent Robert Schreiber von der Ullitz im Voigtlande.

Den 2. Mai wurde für das nach Zwickau bestimmte Militär-Commando (93 Mann) einquartiert.

Den 12. Juni erhielt Frohburg in Wegebau-Angelegenheiten auf kurze Zeit Militair-Execution.

Den 1. Juli trat der Armenunterstützungsverein für Frohburg und Umgegend in Wirksamkeit. Dieser Verein umfaßt Rittergut und Stadt Frohburg, Greifenhain, Roda,

Fraundorf, Rittergut und Gemeinde Renkersdorf, Bubendorf, Rittergut und Gemeinde Neufkirchen, Wyhra, Rittergut und Gemeinde Benndorf, Eschefeld, Kleineschefeld, Streitwald und Wolftitz. Vom 1. Juli an darf in keinem der genannten Ortschaften einem Bettler eine Gabe mehr verabreicht werden.

In Bezug auf die Wirksamkeit dieses Vereins seit seines Bestehens sei hier Folgendes bemerkt: vom 1. Juli — 31. December wurden an 140 Familien vertheilt: 26,348 Pfd. Brod, die eine Ausgabe von 940 Thlr. 15 Ngr. nöthig gemacht haben. Das Geld wurde nach Einheiten aufgebracht und von jeder Einheit alle zwei Monate $\frac{1}{2}$ Thlr. erhoben. Hierbei ist noch zu erwähnen, daß die Gemeinde Schönau, Prießnitz, Elbisbach und Trebischain, welche diesem Verbande nicht mit angehören, freiwillige Beiträge entrichtet haben.

Den 15. November wurde das Collegium der Stadtverordneten für 1854 ergänzt durch die Wahl des Färbermstrs. Johann Gottlieb Drobitsch, des Schlossermstrs. Kaspar Anton Ripp und des Webermstrs. Friedrich August Göllnitz. Als neue Ersatzmänner treten in das Collegium: der Tischlermstr. Karl Wilhelm Graichen und die Webermstr. Friedrich August Zscherning und Friedrich Wilhelm Lohrie.

Den Bürgerausschuß bilden nach erfolgter Neuwahl für die auszuscheidenden Mitglieder: der Schießhauswirth und Fleischhauermstr. Johann Gottlob Türppe, der Drechslermstr. Friedrich Hermann Wirth, die Webermstr. Gottfried Ludwig Heinker, Gottfried Köhler, Karl Heinrich Krösch, Friedrich August Kästner, der Schuhmachermstr. Christian Gottlieb Pechstein, der Töpfermstr. Karl Benjamin Heinig, der Strumpfwirkermstr. Gottlieb Müller, die Schneidermstr. Johann Heinrich Kästner und Gottlob Keil und der Seilermstr. Wilhelm Held.

Den 13. December: Stellung der hiesigen Militairpflichtigen. Von 31 Präsentirten (excl. 5 Reservten) sind 7 für dienstfähig erklärt worden.

Den 16. December: Bekanntmachung des Stadtrathes, die Wiedereröffnung des hiesigen, seit einer Reihe von Jahren eingegangenen Getreidemarktes betreffend. Den Verkäufern wird darin gewährt: Befreiung von jeglicher Marktabgabe, freie Abfuhr des nicht verkauften Getreides und beziehendliche Befreiung vom Brückengelde.

Resultat der Stadtcassenrechnung vom J. 1852.

4395 Thlr. 17 Ngr. 9 Pf. Einnahme.

3746 = 9 = 2 = Ausgabe.

649 Thlr. 8 Ngr. 7 Pf. Bestand.

Armenecassenrechnung vom J. 1852.

884 Thlr. 16 Ngr. 8 Pf. Einnahme.

749 = 11 = 2 = Ausgabe.

135 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf. Bestand.

Die Armenkasse empfing im Laufe dieses Jahres an Legaten:

25 Thlr. — = — = von der verstorbenen Marie Magdelene verwittwete Lauschel.

5 Thlr. — = — = von dem verstorbenen Webermstr. und Gerichtsbeisitzer Friedr. Gottl. Schreider.

Im Jahre 1853 haben sich ansässig gemacht:

Mit dem Hause Nr. 267 der Mühlknappe Joh. Gottfried Uhlig, mit Nr. 16 und 17 der Töpfermstr. Johann Georg Schneider, mit 228 Joh. August Opelt aus Kenkersdorf, mit 230 der Nagelschmiedmstr. Ludwig Zimmermann aus Marienberg, mit 326 der Handarbeiter Christian Gottlob Petermann aus Oberfrankenhain, mit 85 der Zimmergeselle Johann Gottlieb Liebers, mit 164 der Handarbeiter Karl Heinrich Geyer, mit 55 Frau Johanne Christiane Berndt aus Wolftitz, mit 49 Frau Johanne Sophie verwittwete Loth, mit 148 Frau Marie verwittwete Förster, mit je einem Stück Feld Frau Marie Christiane Keil aus Eschefeld, Johann Gottfried Heinrich Engert aus Eschefeld, Johann Gottlob Werrmann aus Bubendorf, Friedrich Gottlob Ernst aus Greifenhain und Joh. Gottfried Werner aus Greifenhain.

Außer den nun Genannten haben das Bürgerrecht noch erworben:

Frau Eleonore Juliane verwittwete Liebing, der Maurer Wilhelm Heinrich Bader, der Strumpfwirkerstr. Karl August Naumann aus Drehbach, der Webermstr. Johann Friedrich August Mäder, der Töpfermstr. Ernst Wilhelm Köfer, die Webermstr. Johann Julius Haase und Karl Julius Krause, der Tischlermstr. Christian Wilhelm Graichen, der Kürschnermstr. Christian Friedrich Heinrich Wagner, der

Böttchermstr. Heinrich Ferdinand Meisel aus Dresden, der Schuhmachermstr. Christ. Gottl. Grollopp aus Wyhra, die Webermstr. Karl Wilhelm Ackermann und Friedrich Wilhelm Becker, der Schneidermstr. Johann Gottlob Fritzsche, der Webermstr. Karl Gottlieb Noack, der Bäckerstr. Eduard Karl Julius Brauer, die Webermstr. August Julius Krug, Johann Gottfried Wunsch und Christ. Friedr. Wilh. Pfort.

Als Schutzverwandte wurden aufgenommen:

Der Handarbeiter Johann Gottfried Ziegert aus Bubendorf, der Töpfergeselle Karl Friedrich Ferdinand Schuster aus Rohren, der Brauer Christ. Fried. Hoppe aus Priesnitz.

Eine neue Hausnummer (26, B) entstand dadurch, daß der Fleischerstr. Georg Engert in seinem Hofraum ein neues Wohngebäude aufführte.

IV. Vermischte Nachrichten.

Vom 7. Jan. — 15. Febr.: Theater in Frohburg. (Director Crusius). Den 15. Januar fand die Vertheilung der Zinsen der Ernst-Blümner-Stiftung statt. Es erhielten zur Erlernung eines Handwerks die Schulknaben Friedrich Wilhelm Lauschel und Gottlob Hermann Pehold je 10 Thlr., und die Schulknaben Heinrich Wilhelm Liebing und Julius Göllnitz je 8 Thlr. Außerdem wurden noch 36 Thlr. unter 10 hülfsbedürftige und würdige alte Personen vertheilt.

21. Februar: Eine große Anzahl bornaischer Bürgerschützen machte zu Schlitten Frohburg einen Besuch (Absteigequartier: Hirsch). Dasselbe geschah am 3. März von einer Anzahl Deconomen aus den Dörfern Bubendorf und Neufkirchen.

Vom 19. — 24. März wurde eine Auktion von meißner Porzellan-Geschirren im „Gasthose zum Schwan“ abgehalten.

Den 11. April trat für Rohren und Umgegend ein Armenunterstützungsverein in's Leben.

15. April: Grundlage zur Erbauung eines neuen Saales im „Gasthose zum rothen Hirsch“. Das Gebäude ward im Laufe des Jahres fertig und der Saal konnte am 24. Nov. eingeweiht werden. Der Gastwirth Weiske hat durch diesen Bau der Hauptstraße eine neue Zierde gegeben.

Der 18. Mai (des Königs Geburtstag) vereinigte die Officiercorps der umliegenden Garnisonen zu einem Feste auf dem Jägerhause.

Vom 25. — 29. Mai: Aufstellung eines Uranoramas vom Weber Seyfarth aus Hohnstein.

10. Juni; Ausmarsch der hiesigen Schützen nach Borna zum Königsschießen.

Den 13. Juni feierte der Gesangverein sein Stiftungsfest.

Vom 4. — 9. Juli: Sperrung der bornaischen Gasse wegen eines dort vorzunehmenden Pflasterbaues.

Den 20. Juli wurde in Geithain eine Sparkasse eröffnet.

Vom 21. — 24. Juli: Abhaltung des Bogelschießens. (Schützenkönig: der Bäckermeister Arnold.)

Den 14. August gaben die Turner ein sogenanntes Schauturnen, das viel Beifall fand.

Den 17. August von Nachmittags 2 Uhr an, brannte in Fraundorf das Bohnhaus des Viehhändlers Karl Gottlob Krug ab. (Das Feuer ward hier nicht gesehen).

Den 22. August, früh gegen 4 Uhr, brach in der Scheune des Gutsbesizers Friedrich Päßler zu Dolsenhain Feuer aus, wodurch nicht nur diese Scheune, sondern auch die Bohn- und Wirthschaftsgebäude bis auf die Grundmauern niederbrannten. Man vermuthete Brandstiftung.

Den 4. Septbr. gab die altenburgische Liedertafel auf dem Jägerhause ein Vocalconcert das wegen des schlechten Wetters nur wenig besucht wurde.

Den 6. und 7. Septbr. wurde das Cantoreiessen abgehalten. (Speisewirth: Webermstr. Zschernig).

18. Septbr.: Feier des Erntefestes.

22. und 23. Septbr.: Thier- und Productenschau in Borna. (Sehr besucht.) Am 2. Tage, Vormittags 8 Uhr, fand ein Wettflügen statt. Zugleich hatte man auf die Zeit vom 20. — 25. Septbr. daselbst eine Gewerbeausstellung veranstaltet. Bei beiden Ausstellungen wurden Verlosungsactien ausgegeben. Den 26. Septbr. (Jahrmarktsmontag), früh $\frac{1}{4}$ 5 Uhr, brach in der Scheune des Mühlenbesizers Andreas Brauer zu Zedtlitz Feuer aus, und dieselbe mit dem größten Theile der Ernte von 24 Aclern Land und 40 — 50 Ctr. Brodmehl wurden ein Raub der Flammen.

Anfang October war die durch den Abgang des Turn-

lehrers Seidel vacant gewordene Stelle eines Turnlehrers provisorisch dem Schneidermstr. Fritzsche übertragen.

2. Octbr.: Einweihung der renovirten Kirche zu Neufkirchen.

Den 21. October, Nachts $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, ertönte hier der Schreckensruf: Feuer! — der Holzstall im Hofe des Bäckermeisters Andrä an der peniger Straße stand in hellen Flammen. Bei der herrschenden Windstille gelang es den vereinigten Anstrengungen der Hülfeleistenden, das Feuer zu dämpfen, so daß außer diesem Schuppen ein anderes Gebäude nicht ergriffen wurde.

24. und 25. October: Fischerei im großen Teiche.

11. December: Concert zu dem Zwecke, hiesigen Armen eine Christbescheerung zu bereiten. — An demselben Tage von Abends 5 Uhr an, brannte in Geithain das Schießhaus ab.

Den 25. December, Abends 7 Uhr, fand auf dem Schießhause unter entsprechenden Feierlichkeiten die gewöhnliche Christbescheerung statt. 56 arme Frauen und 18 Kinder wurden mit Geschenken bedacht, 6 Familien erhielten Gaben in's Haus geschickt. Der Frauenverein, von dem diese Bescheerung ausgeht, hatte zu diesem Zwecke empfangen 20 Thlr. von S. M. der Königin, 13 Thlr. als Rein- Ertrag des nur bemerkten Concertes vom Gesangvereine, 10 Thlr. von der Gutsherrschaft, 2 Thlr. von der Frau Ger.-Dir. Wagner. Auch im Pfarrhause ward armen, von ihren Lehrern empfohlenen, Kindern eine Christfreude bereitet. Es empfingen hier 9 Kinder durch den Oberpfarrer Fischer nützliche Geschenke, die von den Zinsen der Wagner'schen Stiftung angeschafft worden waren. — Auch auf andere Weise wurde bei diesem Feste für die Ortsarmen gesorgt. So hat z. B. der hiesige Pächter der Schloß-Deconomie, Amtmann Hauße, 80 zwölfpfündige Brode unter dieselben vertheilen lassen und 25 Arme wurden am heiligen Abende vor Weihnachten von zwei Menschenfreunden im „Gasthof zum Hirsch“ durch ein Abendessen erfreut u. s. w.

Schließlich sei hier erwähnt, daß der Pachtinhaber der hiesigen Schloßmühle, Wilhelm Ferdinand Mühlau, und der Besitzer der bornaischen Mühle, Johann Christoph Engelmann hier, im Laufe d. J. ihre bisherigen Mühlwerke mit

neuen, besser construirten, vertauschten; auch, daß der Radlermstr. Karl Friedrich Philipp auf seinem Grundstücke am nenkersdorfer Wege eine Torfgrube, und der Fleischermstr. Johann Gottfried Börngen auf seinem Felde, in der Nähe der herrschaftlichen Ziegelscheune, eine Kalkgrube anlegten, durch welche Unternehmungen wieder einer Anzahl Arbeiter das Brod während eines großen Theiles d. J. gesichert ward.

V. Witterungsbericht.

Uebersicht bemerkenswerther Erscheinungen:

5. März Einzug der Staare. — 9. März erster Märznebel. — 12. April Ankunft der Schwalben. — 15. April letzter Schnee. — 28. April großes Wasser. — 29. April Aufucksruf, Beilschenblüthe. — 30. April erste Froschmusik. — 8. Mai erstes Gewitter. — 19. Mai Anfang der Baumblüthe. — 6. Juni Kornblüthe. — 28. Juni Anfang der Heuernte. — 25. Juli Anfang der Kornernte. — Ende August Sichtbarwerden eines Kometen. — 24. November erster Schnee. — 25. December größte Kälte (16° Reaum.).

Januar: Auf die ersten 7 schönen Tage folgen 6 trübe und zum Theil Regentage. Vom 14.—24. wechseln heitere und trübe Tage auffallend schnell. Der 24. und 25. sind Schneetage. Ziemlich kalt sind der 27. und 28., doch sind die folgenden Tage wieder gelinder.

Februar: Der 1. und 2. sind trübe (Schnee- und Regen), vom 3.—8. ist das Wetter heiter, der 9. bringt Schnee. Vom 10.—28. meistens kalte Tage, von denen der 19. und 21. durch starken Schneefall sich auszeichnen, der 23. sehr stürmisch ist. — In Folge der Schneewehen erschwerte Communication. — Die 2 letzten Tage bringen Thauwind und Glatteis.

Der März begann mit Kälte und Schneegestöber. Vom 3. an tritt gelindere Witterung ein. Nach 3 Tagen Thauwetter kam am 9. der erste Märznebel. Die folgenden Tage bis zum 15. äußerst angenehm. Die zweite Hälfte d. M. war meistens kalt und brachte an sechs verschiedenen Tagen Schnee. Am 29 hatten wir 12° Kälte; doch waren die Schlußtage wieder gelinder.

Der April verleugnet seine Natur nicht. Schön waren der 3., 6., 7., 8., 11., 14., 17., 23., 25., 29. und 30., die übrigen Tage brachten meistens Regen und Schnee, der 9. und 13. sogar Graupeln.

Der Mai brachte meist schöne Tage. Trübe und zum Theil regnigte Tage waren der 4., 5., 12., 17., 20., 21. und 26. Der 8., 26., 29. und 30. brachten Gewitter; der 8. (Jahrmarktssonntag) war zugleich sehr stürmisch.

Der Juni fing mit Gewittern an, die im Laufe des Monats oft

wiederkehrten und zuweilen recht heftig waren, vorzüglich am 15. und 20. — Prachtige Tage waren der 3., 4., 10., 11., 13., 17., 18., 19. und die beiden letzten.

Juli. Er fängt mit Regen an und hört mit Regen auf. Aber die meisten Tage bringen gar köstliches Wetter, ganz so, wie man's zur Heu- und Kornärnte zu haben wünscht. Wärme, ja mitunter heiße Tage waren der 8., 9., 13., 24.—28.

Der August war meistens schön und warm. Der 15. brachte nach vielen heiteren Tagen einen längst ersehnten Regen, der aber nur etwa eine halbe Stunde anhielt. Heftiger, aber nur Minuten dauernd war ein Guß am 21. — Gewitter brachten der 24. und 26., letzterer mit Sturm.

Der September war Anfangs und fast durchgängig schön, außer am 3., 4., 7.—9. Trübe Tage mit Regen brachte der Schluß. Sehr stürmisch sind der 26. und 27. (Jahrmarkt.) Kalt war vorzüglich der 28. — Der Sturm am 26. richtete weit und breit große Verheerungen an, besonders im Thüringer Walde.

Wunderschön war der October. Nur 5 Regentage. Kalt war vorzüglich der 4. und 5. — Am 6. (hier ein schöner Tag) auf der Insel Elba ein furchtbares Hagelwetter.

Der November ist meist trübe und feucht. Schön sind nur der 2., 11.—15., vorzüglich kalt die 4 letzten Tage. Mit dem 24. fällt der erste Schnee, der auch liegen geblieben ist.

Der December war fast durchgängig kalt. Vom 25. an gehöriger Winter. Als mäßig kalte Tage zeichnen sich aus der 16., 17., 19., 20. und 31. Am letzten Tage heftige Schneewehen.

VI. Vor hundert Jahren

hat Frohburg mit Ausschluß der Ritterguts- und der geistlichen Gebäude 285 Häuser gezählt, darinnen 1353 Personen gewohnt haben. Es hat damals 186 Meister des Weberhandwerks gegeben.

1753 hat die Rindviehpest hier grassirt; bei einem späteren dergleichen wurde Frohburg 2 Monate lang durch Militair förmlich von aller Welt abgesperrt.

Als ein Zeugniß religiöser und kirchlicher Duldsamkeit erscheint in jenem Jahre das Begräbniß eines auf einer Reise hier verstorbenen römisch-katholischen Fuhrmannsknechtes, der öffentlich mit dem Segen begraben wurde.

Vor hundert Jahren hatte Frohburg Garnison, nämlich Kürassiere des v. Plöb'schen Regiments unter dem Befehle des Rittm. v. Kracht.

Moriz Wohlfahrt,

Kantor und Kirchenbuchsführer.

Druck von H. Voigt in Penig.

H. Lax. H. 1079¹.

1079²